

um ihren einschneidenden „Reformplänen“ auf dem Gebiete der inneren Politik alle Kraft widmen zu können. Seinem gelebten Hause zu lieben soll Gladstone vorläufig auf einen neuen Kurs in der äußeren Politik verzichten. Die unter solchen Umständen, neuen Reichen im Foreign Office fest, Sir Charles Dilke amfangs der nächsten Sessien in die Lage kommen wird, seinen in Ansicht gestellten egyptischen Neutralisierungskrieg zu stellen, ist mehr als zweckhaft.

Das dem britischen Parlamente zugegangene Blaubuch zur marokkanischen Frage bestätigt die schon früher an den Tag gebrachte Behauptung, daß die europäischen Mächte über das Vorgericht gegen Marocco eingriffen, insbesondere aber, daß der englische Gesandte bei seinem Berichte, der einem Sultan zu Hause vorlegte, im Einverständnisse mit den übrigen Mächten handelte. Auf den australischen Wirtschaften geht hervor, daß nicht nur, wie es früher hieß, Deutschland, Österreich, Italien und Spanien sich mit den der marokkanischen Regierung vorgelegten Vertragshinrichtungen einverstanden erklärten, sondern daß auch die französische Regierung nach einiger Überlegung dieselben als einwandfrei erklärte. Die Hauptfahre aber ist, daß der Gesandte Sir Evan Smith den Bericht mit Marocco als abgeschlossen und gültig bestätigt. Somit fällt die Behauptung zusammen, daß die Mission des englischen Gesandten als ganz gescheitert zu betrachten sei. Diese Thatsachen geben der marokkanischen Frage eine andere Gestalt, als sie bisher zu haben scheint. Die politische Frage, wodurch den größten Einfluß auf Marocco erhalten, war vor der volle Herrschaft über dasselbe anzusehen und den wertvollsten Theil an der Weisheit von Oberhaupten und den wertvollen Theilen der Unionsversicherung erforderte, daß sie leichter bestimmt werden könnte, als eine entzweite Zukunftsfrage. Jetzt handelt es sich darum, den Weg in das unkontrollierte Land zu finden, und es soll zunächst nur ein wirtschaftlicher Weltbewerber eintreten, der den Untergang für die weitere politische Gestaltung der Verhältnisse entspricht. Aber auch hier dürfte die Umgestaltung einen Umfang erreichen, wie ihn die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz aufzuweisen hatte.

Der „Reichsangeiger“ veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Steuerfreiheit der Reichsministerien.

Zu den verschiedenen Gegenständen, die der Bundesrat nach seinem Wiederzusammenkriegen zu erledigen hofft, gehört auch der Entwurf einer neuen Statistik, die vom April nächsten Jahres ab in allen Einzelstaaten über den Sozialen Stand und den Stand der Wiesen angelegt werden soll. Die bisherigen Bestimmungen über die landwirtschaftliche Statistik haben sich namentlich im vorigen Jahre der mangelhaften Ernten als ungünstig und unzureichend herausgestellt. Man hofft mit den leistungsfähigen neuen Vorstandes rechtzeitiger und zweckmäßiger als bisher die voransichtlichen Ertragsergebnisse im deutschen Reiche abzulegen zu können.

Nach einem Drucksheet aus Colonia hat der Zustand des Hazara gegen den Emir von Afghanistan einen sehr ernsten Anfang erreicht. Die „Schwarze Armee“, die „Wolfsarmee“, sowie alle großen Stämme, deren Heimat gegen die Afghanen fast unüberwindlich gewesen, haben sich verbündet gegen Afghanistan, der Alles aufstellt, um den Aufstand zu bezwingen. Es hat 20.000 Mann reguläre Truppen und die gleiche Anzahl Hilfstruppen auf die Seite gehoben. Durch Besitznahme von Städten und die Angriffe auf Verbündete hat allerdings der Emir die nördligste Sorge der Bewältigung des Aufstandes, über den der „Post“ hier und London gemeldet wird.

Nach einem Drucksheet aus Colonia hat der Zustand des Hazara gegen den Emir von Afghanistan einen sehr ernsten Anfang erreicht. Die „Schwarze Armee“, die „Wolfsarmee“, sowie alle großen Stämme, deren Heimat gegen die Afghanen fast unüberwindlich gewesen, haben sich verbündet gegen Afghanistan, der Alles aufstellt, um den Aufstand zu bezwingen. Es hat 20.000 Mann reguläre Truppen und die gleiche Anzahl Hilfstruppen auf die Seite gehoben. Durch Besitznahme von Städten und die Angriffe auf Verbündete hat allerdings der Emir die nördligste Sorge der Bewältigung des Aufstandes, über den der „Post“ hier und London gemeldet wird.

Deutsches Reich.

in Berlin. 10. August. Tief verchiedener Dementit hatte die Freie laufen an dem bevorstehenden Rücktritt Herzfurth's gezwungen und ihm deshalb das Führungsamt entzogen. Nun das Ereignis ähnlich verlaufen ist, hat sie nichts Neues mehr zu bemerken. Ebenso wenig über den Nachfolger Grafen Culenburg, der den Posten des Polizeiministers schon einmal innehatte und aus diesem Grunde sein „unbeschriebenes Blatt“ genannt werden sollte. Allein es scheint, daß im heutigen amtlichen Deutschland die Verhältnisse und Personen den Menschen ganz ungewöhnlich stark bestimmen, und darum wird man Amtskandidaten müssen, und dem Umstande, das Graf Culenburg während seiner ersten Ministerhaft sein Werthengen der Hochkonvention gewesen ist, die Folgerung zu ziehen, daß er auch in seiner zweiten Verwaltungsperiode den Zusammensetzung der reaktionär-konservativen Linie zweifellos widerstehen

Cafelin zu, „wie steht's heut Abend mit dem Jäger? Hast du noch einen anderen Ort bestellt?“

„Ja, Großvater.“

„Wohin?“

„Nach dem Weißbach unterhalb Dachau.“

„Es gut. Wärde, ich glaube, Du hast Dich richtig in den Grünwald vergaßt... mach mir mit die Schafe und lauf mit dem Soldaten davon.“

„O Großvater...“

„Was soll das Wein? Kannst den Grünwald net überreden, daß er mit Dir über die Grenz' geht? Wenn wir ihn erst darüber haben, halten wir ihn fest und bringen ihn nach Ranc... Du weißt, ich bring' gут Stück Geld, wenn ich 'nen Ausreiter nach Ranc' bring.“

„Er will net. Er will eher fertig mit seiner Dienstzeit sein... Großvater, ich bring' net über's Herz, den Friede ins Weibertor zu stören.“

„Von 'ne Ritterin! Wenn Du ihm über die Grenz' bringst, fasst ihn begleiten als seine Kieble — hier geht er wiederheim und vergißt Dich gar nicht...“

„Ich kann's net, Großvater.“

„Na, dann halt' ihn mir nur vom Brabe, daß er net hinter unsere Schieß' kommt.“

„Er steht bereit, daß Du zu den Schmugglern gehörst...“

„Das fehlt grad' noch! Na, ich zieh' meinen Kopf schon aus der Schulz', die Grenz' ist nah... Aber hörst, da kommt der Herr.“

Eine, in einem weiten dunklen Mantel gehüllte Gestalt trat aus dem Walde. Jodel und der alte Bürger gingen ihm entgegen.

„Alles in Ordnung?“

„Alles in Ordnung, Monsieur Bourgeois.“

„Tschef, nennst keinen Namen, die Pariser brauchen nicht zu wissen, wer ich bin. Sind die Posten ausgestellt?“

„Ja.“

„Wer steht hier bei der Eiche?“

„Die Marianne...“

„Gut. Wo ist der Unteroffizier?“

„Die Marianne hat ihn nach dem Weißbach bestellt.“

Maitre Bourgeois lächelte spöttisch auf.

„Gratuler zu dem Rentegeus! Die Dien' ist Geld wert; sie soll ein neues Kleid haben, wenn uns dieser Zug gelingt.“

Büttel und die dunklen Gestalten des Abhangs kletterten und verschwanden in den Schatten des Waldes. Nur Marianne blieb zurück. Sie faulzte sich, schlug sich vor den scheinenden Winden, auf der kleinen Bank neben der Eiche zusammen, das dunkle Lächeln fest um Kopf und Schultern gespannt.

Reizungsließ sich sie da und sauste mit glühenden Augen in die dunkle Nacht hinaus. Aber so ruhig sie doch, so ruhig sich in ihrem Innern ein schmerlicher Aufenthalt. Sie verabscheute sich selbst. Sie liebte den deutschen Unteroffizier mit der ganzen Kraft ihres leidenschaftlichen Herzens, und doch mußte sie den Geliebten hintergehen und betrügen. Ihre Seele brachte ihr Großvater, um die Wachsamkeit Fritz Berger's zu lähmen, sie mußte den Geliebten beobachten und seine Wege und Patronen ausspionieren, damit ihr Großvater und seine Freunde ihre verbrecherischen Pläne unterbinden könnten. So kam es, daß sie bald an jenen Stellen, wo Fritz Berger und sein Kamerad nicht gegenwärtig sein konnten, die Wilddiebe ihr ungestrichenes Mantelwerk aufzubauen vermochten, ohne eine Überraschung durchsetzen. Auch dem Schmugel kam diese Spionage Marianne zu Gute. Wenn ein Transport gefährdungsvoller Waaren über die Grenze geschafft werden sollte, dann mußte Marianne ihre Geliebten ein Stellvertreter in einem Ort geben, der dem Wege der Schmuggler möglichst fern lag. Soan mehrere Male habe Marianne auf diese Weise den Geliebten betrogen und getäuscht. Auch heute Abend hatte sie es wieder gelöst, aber sie fühlt selbst das Unwürdigkeit ihrer Handlungen und meinte auch, daß sie in die Seele Fritz Berger's ein Misstrauen gegen sie eingeschlichen hätte, das taglich sterker wurde. Marianne vermeidete nicht, den Bedenken ihres Großvaters Widerstand entgegenzulegen, nur zu dem Berath an dem Geliebten, von dem sie über die Grenze zu leben, um den Werben der Feindeslegionen in die Hände zu treiben, konnte sie sich nicht entschließen. Einmal hatte sie Fritz gegenüber eine Andeutung gemacht, da hatte sie dieser mit finstrem Blick angedeutet und gesagt: „Wenn ich gewiß wäre, daß Du es erhältst mit mir meinst, daß Mädchens, könne ich Alles für Dich thun. Aber ich weiß, Du bist falsch, und das gerade macht mich so elend, daß ich Dich fragend lieb habe muß, lieber als mein Leben! Mein Leben will ich opfern für Dich, aber nicht meine Seele. Warte bis ich frei bin — dann wollen wir wieder über die Sache sprechen.“

An diese Worte mußte Marianne denken, als sie in dunkler Nacht einfam unter der Eiche saß, wo er sie zum ersten Mal geküßt hatte.

Rühsame wurde die Nacht und hinterher sauste der Sturm durch die entlaubten Kronen der Bäume. Ob wohl Fritz ihrer noch wartete drinnen im Weißbach? Eine namenlose Sehnsucht nach dem Geliebten schlief sich in das Mädchens Herz, ihre Augen füllten sich mit heißen Thränen. Plötzlich riß sie empor! Auf dem nassen Boden, die sich versteckt und die mich berührte fühlten, auf dem nassen Boden im dunklen Walde ließen sich die Schritte eines dunklen Räuberkönig vernehmen. Wer mochte den spät Wanderein sein? Sollte es jemand von den Dachauer Forsthäusern sein? Aber der

alte Herr Jeanus ging so spät Abends nicht mehr fort, und der Kamerad Fritz Berger's hatte bereits Nachmittag eine längere Patrouille gemacht, würde also jetzt wohl müde sein und sich beim warmen Ofen von der Kastenung erholen.

Jetzt trat eine schwache Figur aus dem Schatten des Waldes. Der Mond brach gerade durch die hängenden Zweige, und zwischen den Zweigen schien ein langer, schmaler Gang, der auf den Hinterhof des Hauses hinausführte. Ein leiser Schrei entklangte den Lippen Marianne, sie erkannte Fritz Berger.

Dieser hatte den leichten Schrei gehört, den Marianne vergebens zu unterdrücken gesucht hatte. Rausch trat er auf das Mädel zu und das Licht vom Haupt der Bettlerin zielte, sprach er mit dumpfer Stimme:

„Bist' ich's doch, daß Du mich wieder betrügen wolltest, Du schaust Dich!“

„Berücksichtige mich, Fritz.“

„Was machst Du hier? Weshalb warst Du nicht im Weißbach, wohin Du mich bestellst? Sprich, Mädchen, endlich will ich Aufklärung haben!“ Beträgt Du mich mit einem anderen Mann, oder sießt Du mit den Dieben und Schmugglern unter einer Decke — sprich, Wädchen! Ich muß heute Abend keine Gedanken mehr haben.“

Das Antlitz des jungen Unteroffiziers war bleich wie der Schnee, seine Augen glühten in einem unheimlichen Feuer, man sah es ihm an, daß in seiner Brust ein gewaltiger leidenschaftlicher Kampf tobte, der er unter der Seele, die er zu dem schönen, aber falschen Mädel brachte, sprach. „Wie kommt Du hierher?“ flüsterten die Lippen der Jägerin.

„Ich hab' Dich nicht im Weißbach, ich habte, daß Du wieder nicht kommen würdest, wie schon so oft, ich rüste zurück durch den Wald, da sah ich die Fußspuren verschiedener Männer auf dem nassen Boden, die sich versteckt und die mich berührten...“

„Wie kommt Du hierher?“ flüsterten die Lippen der Jägerin.

„Ich weiß es nicht.“

„Du läufst! Du weißt es sehr wohl, Marianne, wie faust Du mich zu betrügen und hintergehen? Du hast mir zugeschworen, daß Du mich liebst... ich glaube es nicht mehr!“

Sie schrie auf und warf sich an seine Brust, mit ihren Armen seinen Raden freizumachen und umschlingend.

„Nur das nicht! nur das nicht!“ schluchzte sie. „Weiste nicht an meiner Seele... meiner Seele zu Dir! —“ Rue um Dich vor einer Dein Leben betrohenden Gefahr zu schützen, hinterging ich Dich und bestellte Dich nach solchen Plägen, wo Du nicht mit Deinen Freunden zusammenkommen könnten.“

„Wer sind diese Freunde?“

„Ich darf's nicht sagen, aber bezegnest Du ihnen, dann bist Du verloren!“

„Hab' ich nicht meine Waffe?“

„Auch sie tragen Waffen? Rein, nein, Fritz. Du darfst nicht mit ihnen zusammentreffen! Auch heute Abend nicht — auch heute Abend droht Dir Gefahr... gesetzt, daß sie den Hinterhof anfeindet, daß sie den Hinterhof anfeindet.“

Schlagend und weinend ging sie an seinem Halse und versuchte ihn fortzutreiben. Bereits schwand sein Widerstand und er trat mit ihr in den Schatten des Waldes, als von dem Abhang jenseits der Grenze her ein lauter Pfiff erklang.

Fritz flügte. Das war daselbst Seiden, welches er an jenen Herbstabend gehabt, als er Marianne hier zum ersten Mal getroffen hatte. Der Halsknoten der Schmuggler!

Fritz streifte die Arme Marianne's von seinem Hals und sagte mit bitterem Hohn:

„Und das meine Hände und Deine Freunde, welche drüber den Pfiff ertröten lassen?“

„Komm, komm!“ rief Marianne in manischer Angst. „Weshalb antwortest Du nicht?“ fragte er. „Soll ich für Dich antworten? Auch ich verstehe den Ruf des Halses und der Leine nachzuhören.“

Um Gotteswillen, geb' mir — oder Du bist verloren!“ Wieder erlöste Marianne und lachte wie das erste Mal der Pfiss durch die Nacht, unheimlich gelöst überwältigt er durch den Brausen des Sturmes. Da erhob Fritz die Finger zum Himmel, die Hände zum Himmel, die Füße zum Himmel, und schrie: „Gott hilf mir!“

„Du mein Gott, Du hilfst und ins Verderben!“ schrie die Jägerin und wußte nicht, was sie tun sollte.

„So lach' mich wenigstens die warnende Antwort geben.“

„Den Ruf des Halses?“

„Ach ich kann ihn nachahmen, höre mir!“

Aber statt des langgezögerten Lachen des Jägers stieß Fritz wiederum den schrecklichen Ruf des Halses aus.

Marianne klirrte vor ihm nieder, umklammerte sein Gesicht und flehte panisch: „Entschuld — entschuld! — Sie werden Dich töten!“

Doch Fritz rührte sich nicht von der Stelle, er bestickte auch das Gesicht des Mädchens nicht mehr; denn das Schärfste, welches sich jetzt seinen Augen darbot, bestellte seine rechte Faust.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 409, Donnerstag, 11. August 1892. (Abend-Ausgabe.)

Musik.

Leipzig, 11. August. Der Hamburger Stadttheater-Opernchor beendete gestern Abend im Saale des Stadttheaters Bonn ein von so trostlichem Erfolge gebliebenes Spiel. Der Wunsch, sich zum Abschluß noch einmal von der besten Seite zu zeigen, hatte die Direktoren, Herren J. Geyer und H. Mausfeld, bestimmt, eincsicht ein vorzügliches Programm aufzuführen. Wie sonst wieder gezeigt worden ist, trugen die Gäste die nämlichen Stände zu, die sie vor unferem längst und zwar zuvollen Zufriedenheit des Herrschers gezeigt hatten. Es hat dies: Das Geblau aus der „Stunden von Verluci“ (entweder das Lied: „Amund Tur“) von Puschel, „Mendelssohn“ („Abschied vom Walde“), „Spinn, Spinn“ von Blaum, ferner das „Ave Maria“ von Schubert für Damen-Duett, der „Spectrelet“ von Blaum und „Mignon“ von Wagner (für Herren-Duett). Leichte eingerichtete Compositionen blieben vielen Sängern noch unbekannt gewesen sein, verdient aber große Beachtung. Sie ist in fünfzigjährigen Alters gehalten, wogegen irgendwie sentimental, sondern bewahrt auch den den schwärmischen Stellen des Teppes die nötige Würdigkeit des Verfassers. Die Schlußszenen der Wagners nach dem Laube, wo die Grünen blühen, zeigt sich in diesen Werke nicht als ein unrealisierbares Verlangen nach einer verlorenen Paradiese, sondern als ein leidenschaftlicher Trieb, das Land, wo sie geboren ist, wieder zu sehen, und die Welt so wieder leben, deinen ist sie gewohnt. Das charakteristische Werk kann sich den bekanntesten Compositionen von Himmel und Thomas würdig aufstellen. Angenommen genannte Tenörsang hängt untere Höhe nach Ab's Lied: „Die gute Weisheit“ und viele Einlagen, nicht humoristischer Natur, um die Ammerländer für das Instrumentalvortheile, die, weil das Concert im Saale stattfand, ausfielen, zu entjähren. Der lezte Vortrag unerter brauen Sänger war das Finale des dritten Aktes der schönen Oper des Meisters Verhing, „Andrea“. Der Rückblick auf den Vorspiel und sang der Baritonist Herr Leyhoff (mitte Tierp), wie im ersten Requie (irritantisch klang), die Andine ist, Letto, während die übrigen Mitglieder des Choraristus übernehmen hatten. Herr Director Mansfeld begleitete die Sänger in meisterlicher Weise. Allerdings wurde ihm sein Amt recht schwer, da ihm nur ein höchst fragwürdig Klavier zur Verfügung stand. Zu wünschen ließ die Wiederabgabe des Finales absolut nichts übrig; der Chor war tatlos und auch die Sänger hielten sich ausgespannt. Herr Leyhoff trat den Ton der rührmsten Bitte des Tierp an sein Kind vorwärtslich, und hr. Letto sang die Stimme der armen Andine, die Stimmen lauteten, anhaltenden Pausen, mit dem unter Publikum übrigens auch den anderen Sängern gegenüber durchaus nicht streng. Wegen der Erfolg, den unsere Hamburger Gäste in ähnlicher Weise zeigten hier errangen, ihnen zum Beweise dienen, daß sie auch später wieder freundliche Aufnahme finden werden. —

Universität.

Gedächtnissage für Vorstädter der Hochschule.

Vor 111 Jahren erhielt ein lieber Professor eine höchst ehrenvolle Stellung für herausnehmende Studenten und Schüler seiner Familie. Der aus Leizig bei Leipzig kommende Studentenfreundlich klang Heinrich Gottlieb Kraatz. Er war ihm als ordentlichen Professor vertretene Universitätsschule war das Fach der „Kunst und Politik“. Der 10. August nach dem Todestag dieser war das Jahr durch einen Studenten im Domherrenamt geprägt, indem ein Student, und nach Richard Hermann Kämmerer, das Interesse des Schülers pietatisch erneuerte. Das Geschehene war „über Translationsfach“.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Der erste Thiel erschien kurz vorher als Einleitungsdruck zur Regel-Sternschule des Gedächtnisschule, die am 12. v. R. ebenfalls im Domherrenamt stattfand. Auch Peter aus Chemnitz, Regensburg: „Ueber das Wissenschaftsinteresse im Altertum.“

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Der erste Thiel erschien kurz vorher als Einleitungsdruck zur Regel-Sternschule des Gedächtnisschule, die am 12. v. R. ebenfalls im Domherrenamt stattfand. Auch Peter aus Chemnitz, Regensburg: „Ueber das Wissenschaftsinteresse im Altertum.“

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

Zur diesem Gedächtnisse und die patriotische Freiheit in der bürgerlichen Welt durch ein Programm des dergesten Second Prof. Dr. Curt Weismuth ein, das den zweiten Teil einer Abhandlung: „Ueber das Geschichtsmittel des Säkularen Didaktik“ enthielt.

